

mal – das leuchtet jedem Bürger, jeder Bürgerin ein; Sie wissen es genauso –: Es braucht seine Zeit, um Lehrer zu werden, nämlich mindestens sechs Jahre. Man muss ein kleines überschaubares Rechenexempel durchführen, dann weiß man, wo der Schuh drückt. Es ist einfach nicht vorgesorgt worden, meine Damen und Herren.

(Beifall von CDU und FDP)

Wir begegnen diesem Problem mit einer neuen Lehrerausbildung, aber auch mit einem Programm zur Lehrgewinnung, in das wir zahlreiche Maßnahmen eingestellt haben. Ich nenne dabei den Seiteneinstieg, durchaus den Wegfall der Altersbegrenzung, die Einstellung von Fachhochschulabsolventen für den Einsatz in Berufskollegs, die Einführung von zwei Einstellungsterminen.

Auch ich, meine Damen und Herren, finde es sehr bedauerlich, dass in vielen Studien, denen es an Vergleichbarkeit mangelt, das duale System in seiner Bedeutung nicht richtig eingeschätzt wird. Wir halten es für zukunftsfähig und modernisieren es stets. Viele kommen zu uns, um gerade das duale System bei uns kennenzulernen und es möglicherweise in ihren Ländern umzusetzen.

Meine Damen und Herren, ich will Ihnen Ihr Baby von 1998 gerne lassen, aber wir ziehen es jetzt groß. Wir werben bereits in der Grundschule für das Berufskolleg.

Ein Erfolgsmodell im Erfolgsmodell ist sicherlich das berufliche Gymnasium. Aber auch in anderen Bildungsgängen des Berufskollegs sorgen wir für mehr Studienberechtigte in Nordrhein-Westfalen. Wir schaffen in Berufskollegs neue Zugänge zur Hochschule und ermöglichen dabei auch Anrechnungen auf Studiengänge. Wir schaffen konfliktfreie Anschlüsse der allgemeinbildenden Schulen an das Berufskolleg, und – darauf bin ich besonders stolz – wir ermöglichen Durchlässigkeit.

An die Adresse von Frau Schäfer gerichtet möchte ich noch mal sagen: Sie hat eben in ihrer Rede den Konflikt zwischen dem gegliederten Schulsystem und den Berufskollegs zelebrieren wollen. Dabei machte sie deutlich: Im Berufskolleg ist doch alles zusammen. Wenn ihr das jetzt lobt, müsst ihr doch eigentlich ein Stück weit über eure Schulstruktur nachdenken. – Frau Schäfer, ich habe noch nie einen jungen Menschen im dualen System, der das Schlachterhandwerk erlernen wollte, neben einem sitzen sehen, der die Hochschulreife erwerben wollte. Nicht alles ist in einem Pott. Das wollen wir auch nicht.

(Beifall von CDU und FDP)

Ich meinte das gerade durchaus positiv.

Wir haben einen ausführlichen Antrag vorliegen. Weil ich dafür eben in der Fragestunde ein Stück weit gerüffelt worden bin, muss ich anmerken, dass mir eines fehlt – Frau Beer, Sie haben darauf

hingewiesen, haben es aber leider in Ihrer Rede auch nicht erwähnt; deshalb spreche ich jetzt Sie persönlich an –: Ich danke wirklich allen Lehrkräften für ihr großes Engagement, für ihre hervorragende Arbeit. Sie unterrichten nicht nur Gymnasialisten und Bankkaufleute, sie meistern auch ganz schwierige Aufgaben, wenn sie nicht ausbildungsfähige Jugendliche vor sich haben, die sie fit machen. Dass das Berufskolleg ein Erfolgsmodell ist, liegt auch an unseren Lehrerinnen und Lehrern. – Herzlichen Dank.

(Beifall von CDU und FDP)

Präsidentin Regina van Dinther: Danke schön, Frau Sommer.

Die antragstellende Fraktion der SPD hat direkte Abstimmung beantragt. Wir kommen deshalb zur Abstimmung über den Inhalt des **Antrags Drucksache 14/10518**, gestellt von der Fraktion der SPD. Wer diesem Antrag zustimmen möchte, den bitte ich um das Handzeichen. – Das ist die SPD, und das sind Teile der Grünen. Wer ist dagegen? – CDU und FDP. Wer enthält sich? – Damit ist der Antrag **abgelehnt**.

(Ewald Groth [GRÜNE]: Alle Grünen!)

– Alle Grünen? Man konnte es nicht sehen.

(Zuruf von der CDU: Ein Grüner war das!)

– Es hat nur ein Grüner aufgezeigt.

(Ralf Witzel [FDP]: Ein Grüner hat mit abgestimmt!)

Ich nehme zur Kenntnis: Alle Grünen haben diesem Antrag zugestimmt. Okay.

Ich komme zu:

14 Gesetz zur Änderung des Stiftungsgesetzes für das Land Nordrhein-Westfalen

Gesetzentwurf
der Landesregierung
Drucksache 14/10442

erste Lesung

Die Einbringungsrede ist vom Innenminister zu Protokoll gegeben worden. (Siehe Anlage 2)

Eine weitere Beratung ist für heute nicht vorgesehen.

Wir kommen deshalb schon zur Abstimmung. Der Ältestenrat empfiehlt die **Überweisung des Gesetzentwurfs Drucksache 14/10442** an den **Innenausschuss**. Wer dem zustimmen kann, den bitte ich um das Handzeichen. – Wer ist dagegen? – Wer enthält sich? – Damit ist das einstimmig angenommen.

Wir kommen zu: